



Gertrud Pysall

Das Geheimnis der Pferdesprache

Leseprobe

[Das Geheimnis der Pferdesprache](#)

von [Gertrud Pysall](#)

Herausgeber: Narayana Verlag



<http://www.unimedica.de/b19716>

Sie finden bei [Unimedica](#) Bücher der innovativen Autoren [Brendan Brazier](#) und [Joel Fuhrmann](#) und [alles für gesunde Ernährung](#), [vegane Produkte](#) und [Superfoods](#).

Copyright:

Unimedica im Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@unimedica.de

<http://www.unimedica.de>

Inhalt



Vorwort von Maike Maja Nowak	9
Noch ein Pferdebuch?	10
Einleitung	12
Werden Sie der Star Ihres Pferdes	14
Exkurs Leittier	21
Erfahrungen mit Pferdebesitzern	31
Mein Pferd vertraut mir schon	35
Ich kann alles mit meinem Pferd machen, außer	37
Ich habe ein braves Pferd	39
Ich mache schon Bodenarbeit	41
Pferdeflüstern kenne ich schon	43
Ich habe schon alles probiert	49
Was heißt in dem Fall „schon“?	52
Erfahrungen des Pferdes mit Menschen	55
Wir wollen das Pferd verändern	56
Wir wollen das Pferd erziehen	57
Wir wollen das Pferd ausbilden	62
Wir wollen das Pferd benutzen	65
Wir entscheiden, was dem Pferd guttut	68
Wir entscheiden, was das Pferd braucht	71
Wir entscheiden, ob und wie das Pferd bei uns bleibt	72
Macht uns das glücklich?	77
Ist das Pferd so glücklich?	83
Die Konsequenz	89
MOTIVA – die Pferdesprache	103
Regeln und Rituale der Pferdegemeinschaft	123
Anwendungsbeispiele und Beschreibung verschiedener Vokabeln der Pferde und der Menschen unter Beachtung der Regeln und Einsatz der passenden Rituale	135
Im alltäglichen Umgang	142
Frau und Pferd – OHNE Berücksichtigung der Pferdesprache	142
Pferd und Frau	148
Frau und Pferd – MIT Berücksichtigung der Pferdesprache	150
Im Motivaviereck	154
Markieren durch Koten	156
Wälzen	162

Einkreisen	164
Überholen	165
Ausbremsen/Blocken	167
Von hinten schicken	168
Von vorne schicken	169
Platz wegnehmen	172
Ignorieren	173
Imponieren	174
Prusten	175
Abschnauben	175
Stoppen	176
Dialoge und die „Tagesform“	185
Beispiel für einen Motivadialog	188
Pferd Hans und Besitzerin Susi	190
Exkurs in die Lebenserfahrung mit Pferden	194
Hermine	194
Mette	201
Psychologische Aspekte des Motiva-Trainings®	216
Grundvoraussetzung ist die Beziehung	217
Was heißt Beziehung?	221
Wie zeigt sich eine gute Beziehung?	228
Warum will das Pferd nicht angebunden sein?	229
Warum lässt mich das Pferd nicht aufsitzen?	232
Wie stellt man eine Beziehung her?	232
Die Herde domestizierter Pferde	239
Jedes Pferd ist anders	251
Der Fürsorger	253
Der Streitschlichter	253
Der Schutzbedürftige	254
Der Beschützer	255
Der Wächter/Bewacher	256
Der Jungtierbetreuer und Lehrer	257
Der Clown	258
Der kleine Prinz, die kleine Prinzessin	259
Jeder Mensch ist anders	262
Populäre Irrtümer in der Pferdekommunikation	277
Nachwort	286
Danksagung	288
Über die Autorin	289
Referenzen	290
Stichwortverzeichnis	291





Noch ein Pferdebuch?

Ist das denn nötig?

Das mag sich manch einer fragen, es gibt doch schon so viel Fachliteratur über Pferde auf dem Büchermarkt. Da braucht man doch nicht noch mehr. Oder doch?

In den letzten 50 Jahren sind wirklich unzählige Bücher erschienen, die den Pferdefreund und Pferdhalter unterrichten sollen, wie er mit seinem Pferd zurechtkommt. Waren es in den sechziger und siebziger Jahren eher die Reitlehren, die aus dem normalen Menschen einen Pferdemenschen machen wollten, kam dann in den neunziger Jahren die Welle der Pferdeflüsterer und Bodenarbeitstrainer ins Land. Auch das Westernreiten wurde bekannt gemacht und schnell modern, schien es doch so viel leichter, mit scheinbar weniger reiterlicher Disziplin und Sitz sehr viel legerer reiten zu können. Das ist inzwischen auch schon wieder ein Vierteljahrhundert her. Zum traditionellen Pferdewissen der alten Reitmeister gesellte sich der neue moderne amerikanische Umgang. Überall tauchten plötzlich Trainer, meist selbst ernannt, auf und lehrten und lehren noch immer. Was da heutzutage gelehrt wird, ist längst nicht mehr immer gut oder richtig und für den Laien nicht mehr einzuordnen und zu unterscheiden. Es wimmelt von Methoden und Ausbildungsnamen im Netz, es verbreitet sich Unwissen und Falschwissen sensationell schnell im Internet. Man wird erschlagen von Trainingsmethoden.

Jeder weiß und rät, wie man das Pferd dazu bekommt, ein bestimmtes Verhalten zu zeigen. Es wird geraten und gequält, Pferde werden zu Schanden geritten und mit Foltermethoden gezäumt und trainiert. Es ist dringend an der Zeit:

‣ *Unser Pferdewissen muss korrigiert werden!*

Zum Glück findet man im Netz auch sehr viele wirkliche Tier- und Pferdefreunde, die auch umdenken **wollen**. Die sich wehren, gegen die quälenden Zäumungen, Rollkuren, Ausbinder und Pferde, die mit schmerzverzerrtem Blick aus dem Maul blutend auf Turnierplätzen zu sehen sind. Die Handhabung der Pferdeausbildung ist im Laufe der Zeit sehr fehlerhaft geworden, vor allem dann, wenn Leistung und Turniererfolge angestrebt werden.

Es gibt herzerfrischende Filme im Internet, wo Menschen ihr Pferd lieben und stressfrei für beide miteinander geritten, geschwommen, gespielt und geliebt wird. Da müssen mehr Menschen wieder hin. Zum Glück entsteht vieles der Fehlbehandlung durch Unwissen und nicht durch Boshaftigkeit. **Gegen Unwissen nutzt nur Wissen.**

Darum ergibt es tatsächlich Sinn, dieses Pferdebuch doch noch geschrieben zu haben. Das werden Sie merken, wenn Sie es lesen. Es werden sich Welten eröffnen, mit denen Sie niemals gerechnet haben. Sie können lernen, in der Muttersprache der Pferde zu sprechen, Ihr Pferd zu verstehen und sinnvoll zu antworten. Es wird Ihnen viel Unsicherheit und Frust in der Ausbildung ersparen und den Spaß im Zusammensein mit Ihrem Pferd erheblich steigern.

‣ *Sie werden wissen und nicht raten.*

Wenn das für Sie spannend klingt, dann lade ich Sie ein, weiterzublättern und zu lesen, was Sie zum Pferdeversther macht und dadurch zum besten Freund Ihres Pferdes.

Gertrud Pysall

Einleitung

Für uns alle, die wir Pferde lieben, reiten oder sogar besitzen, haben diese Tiere einen unschätzbaren Wert. Sie stehen für Freiheit, Freundschaft, Abenteuer und machen einen wichtigen Teil unseres Lebens aus.

Wir gehen zu ihnen, um sie zu pflegen, zu reiten, mit ihnen zu schmusen und erfreuen uns an ihrer Schönheit. Reiten oder gar ein eigenes Pferd zu halten, ist ein aufwändiges und nicht gerade billiges Unterfangen. Wir bringen gerne Opfer dafür und verzichten teilweise auf unseren Urlaub oder andere Annehmlichkeiten, weil wir ein Pferd haben wollen.

Wir bekommen im Gegenzug von den Pferden oder von unserem Pferd viel zurück. Es zeigt uns seine Zuneigung und Liebe, es antwortet, wenn wir es rufen, es trägt uns durch Dick und Dünn.

▸ *Es ist da!*

Es wartet geduldig auf uns, bis wir zu ihm kommen, es verzeiht uns auch, wenn wir uns mal nicht blicken lassen oder es eilig haben und nur schnell-schnell etwas mit ihm anfangen. Es sieht es uns nach, wenn wir ungeduldig sind und ist das große tolle Wesen, welches uns durch die Welt trägt, immer und immer wieder!

Wir sind von ihm hin und weg, erzählen von ihm, von seinen Geschichten und „geben mit ihm an“. Es ist anderen gegenüber das Beste, das Größte, das Schönste, das Edelste, das Treueste ...

▸ *Wir brauchen es!*

Wir möchten nicht ohne es sein. Ein Leben ohne unser Pferd ist reduziert, man kann oder will sich das nicht vorstellen.

Aber wenn das alles so ist, dann fragt man sich doch: Wie kommt es, dass wir dieses tolle Wesen, das uns so viel bedeutet, so wenig kennen? Dass es nicht so bleiben darf, wie es ist?

Wir beginnen es zu verändern, sobald wir die Möglichkeit dazu haben. Es wird frisiert, rasiert, erzogen, geschimpft. Unser wunderbares Pferd wird plötzlich zum Bock, der Zicke – wird gebrandmarkt als stur und



widersetzlich. Wir unterstellen ihm Hinterlist, „austricksen“ und andere menschliche unangenehme Eigenschaften.

Warum? Weil wir es nicht kennen und nicht verstehen. Was wir von ihm erleben, wird von uns so interpretiert und wir glauben anderen Leuten, die uns weismachen, man müsse so oder so mit Pferden umgehen. Wir sind bereit, mit der Gerte draufzuschlagen, wenn es seine Lektion nicht so absolviert, wie es soll. Plötzlich trägt es die Verantwortung für jedwedes Problem beim Reiten und im alltäglichen Umgang. Wir unterstellen dem Pferd, dass es wohl anders könnte, aber einfach nicht will.

Da fragt man sich, ist das denn noch dasselbe Pferd, von dem wir vorher geschwärmt haben?

Ich denke ja, und diesen Widerspruch gilt es aufzulösen.

Wenn Sie dieses Buch gelesen und sich mit meiner Forschung und den Gedanken über Motiva vertraut gemacht haben, dann haben Sie gute Karten, das zu ändern.

**Weil Sie es sich wert sind, ein guter Pferdemensch zu sein, und:
weil Ihr Pferd es Ihnen wert ist.**

Die Konsequenz

Jetzt habe ich viele Seiten lang ein Problembewusstsein herstellen wollen und an den Menschen appelliert, nachzudenken. Es war mir wichtig, mit Vorurteilen aufzuräumen und Raum zu schaffen, das Pferd so sehen zu können (wollen), wie es ist.

Gehen wir einmal davon aus, alles ist in etwa so, wie Sie gerade gelesen haben.

Was würde das jetzt bedeuten?

Es heißt im Grunde, man selbst hat bis heute das Pferd teilweise falsch eingeschätzt oder falsch bewertet.

Es heißt auch, dann ist es nicht so, wie man dachte, **es ist anders**.

Wie erfährt man nun, wie es wirklich ist?

Was ist zu tun?

Wie findet man heraus, was das Pferd „denkt“, was es für Bedürfnisse hat, was es von uns will?

Wie braucht es den Kontakt zu uns Menschen, was kann es dafür tun und was ist für es eine Überforderung?

Jede dieser Fragen muss man beantworten können, wenn sich die Beziehung Mensch-Pferd zu einer guten stabilen Beziehung entwickeln soll, mit dem Ziel des gegenseitigen Verstehens und einer ehrlichen Freundschaft. Eigentlich ist es leicht und doch so schwer.

Pirschen wir uns also an die Lösung heran, die auch die Auflösung der Probleme sein soll. Wie vorher schon erwähnt, steht ganz weit vorne die Erkenntnis:

► *So hat man immer gedacht und gehandelt.*

Was davon konnte man als teilweise fehlerhaft erkennen?

Erfahrungsgemäß kommen jetzt bei den Menschen, die das wirklich einsehen, die Schuldgefühle, das schlechte Gewissen und das Selbstmitleid.

Nichts davon ist jetzt hilfreich. Diese Gefühle können Sie getrost in die Tonne treten, zumindest in diesem Zusammenhang. Wichtig ist einzig und allein nur der gute Wille, es besser zu machen, der jetzt zählt.

Sie hatten Glück. Sie haben auf diese Weise jetzt die Möglichkeit durch Ihre Erkenntnis alles oder vieles richtig zu machen.



Zuerst kommt die Bestandsaufnahme.

Was haben Sie mit dem Pferd bisher gemacht?

Wie hat es reagiert?

Was hat es leicht verstanden?

Was machte ihm Probleme?

Wie haben Sie darauf reagiert?

Wie hat das Pferd Ihre Reaktion verstanden?

Was hat sich an der Beziehung geändert?

Wurde das Pferd immer ruhiger und zufriedener oder umgekehrt?

Hatten Sie im Laufe der Zeit immer mehr Freude an dem Pferd bei wachsender Kompetenz?

Hat sich die Beziehung verschlechtert?

Haben Sie inzwischen Angst vor Ihrem Pferd?

Fassen wir noch einmal ganz kurz zusammen. Sie haben ein Pferd, das Sie lieben und das Ihnen ganz wichtig ist. Sie wollen die beste Beziehung zu ihm aufbauen, die möglich ist. Sie haben es ausgebildet und belohnt und bestraft, unterschiedliche Methoden angewendet und sind jetzt an einem Punkt, zu sehen, vieles war nicht optimal, das Ergebnis auch nicht.

Das Pferd kam irgendwann zu Ihnen. Um es besser verstehen zu können, machen wir eine kleine Exkursion in die Verhaltensforschung.

Es ist ein domestiziertes Pferd, also in „Gefangenschaft“ geboren, nicht in der Wildnis. Es ist geprägt auf den Menschen, weil es diesem in den ersten Lebensstunden und Tagen begegnet ist. Es hat durch diese Prägung, die die Natur sinngemäß herstellt, eine hohe Erwartung an das Wesen Mensch. Es erwartet genauso viel vom Menschen wie von seiner Mutter, weil der Instinkt ihm mitgegeben ist, alles höchst wichtig zu nehmen, was ihm in den allerersten Zeiten begegnet.

Fast jeder kennt das Experiment mit den Gänsen von Konrad Lorenz. Er hat herausgefunden, dass die Gänse auf den geprägt werden, den sie erblicken, wenn sie aus dem Ei schlüpfen, und dem Wesen dann folgen, egal wie es aussieht.

Bei Pferden ist es so, dass auch sie das, was sie in dieser ersten Prägezeit erleben, auf instinktive Weise verarbeiten. Ein neugeborenes Fohlen in der Natur sieht seine Mutter und eventuell Tiere aus seiner Herde, sowie die Umgebung, in der es liegt. Instinktbedingt wird es all das nicht mehr vergessen.

Für die Wildpferde wie auch für domestizierte Pferde gilt:

Die Mutter fordert das Fohlen nach der Geburt durch einen leisen Ton auf, zu wiehern. Das versteht es instinktiv und antwortet der Mutter. Der Vorgang wiederholt sich ein paar Mal und ab jetzt wird es die Stimme der Mutter erkennen unter allen Pferden, die ihm begegnen werden. So geht es ihm auch mit unserer Stimme.

Naturgemäß kann **das Fohlen** nicht unterscheiden:

Merk dir nur alles, was von einem Pferd kommt, Menschen gehören nicht dazu.

► *Nein.*

Auch die Erfahrung mit uns merkt es sich für immer. Es hat die Erwartung, dass die Mutter es liebt, bei sich haben will und beschützen wird. Die gleiche Erwartung hat es auch uns gegenüber, weil wir auch da sind in dieser wichtigen Phase. Es merkt sich auch unsere Stimme, unseren Geruch und geht unweigerlich davon aus, wir gehören dazu. Es ist auf den Menschen geprägt.

Das muss man sich klarmachen und ernstnehmen. In der Pferdehaltung und Ausbildung wird dieser wichtige Gedanke meist völlig ignoriert.

Was würde es denn für die Erziehung und Aufzucht bedeuten, wenn man den Gedanken ernstnimmt und zulässt?

Vor etlichen Jahren kam das Imprinten auf den Markt, wo man sich die Prägezeit des Fohlens, die interessanterweise dabei auch nicht in Abrede gestellt wird, zunutze macht. Allerdings geht es dabei nur darum, sich in Zukunft das Leben mit dem Pferd zu erleichtern, indem man nach der Geburt unauslöschliche Erfahrungen setzt. Die sind nicht im Sinne des Fohlens, das ist dabei leider nicht das Ziel. Es soll dem Menschen keinen Widerstand entgegensetzen, wenn er später die Hufe hebt, in Körperöffnungen greift, es unterwirft. Dafür hat die Natur die Prägezeit sicher nicht eingerichtet.

Weil es dem Menschen beim Imprinten nur um seine spätere Erleichterung in der Arbeit geht, wurde offensichtlich auch nur an den vermeintlichen Vorteil für den Menschen und nicht ans Pferd gedacht.

Gehen wir erst einmal ohne Imprinten von einer normalen Fohlengeburt im Stall aus und lassen den Gedanken an die Prägezeit ohne Widerstand zu. Was geschieht nun? Das Fohlen kommt zur Welt und sieht als erstes meist sogar den Menschen, weil der schon hinter der Stute steht und das Kleine erwartet. Dieses sieht den Menschen und bald darauf seine Mutter und hört die Stimmen von beiden. Es wird auf beides geprägt. Es muss davon ausgehen, dass wir ebenso wie die Mutter ab jetzt zu seinem Leben gehören und unser Erscheinungsbild ist ihm dabei egal. Es bewertet



Das neugeborene Shettyfohlen Muffin in der Prägephase mit dem Menschen

IM ALLTÄGLICHEN UMGANG

Viele Verständigungsprobleme fangen aber schon viel früher an. Sie zeigen sich nicht erst in der Reithalle oder beim Reiten, sondern es beginnt schon beim ersten Kontakt, den man zu dem Pferd aufnimmt.

Damit Sie sich das in Zukunft besser vorstellen können, erkläre ich hier die unterschiedlichsten Vokabeln, Rituale und Regeln für den praktischen alltäglichen Umgang.

Dabei lesen Sie beim ersten Durchlesen nicht das Fettgedruckte. Ignorieren Sie es zunächst beim Lesen der Geschichte.

FRAU UND PFERD – OHNE BERÜCKSICHTIGUNG DER PFERDESPRACHE

Pferderegul: Wer den anderen zuerst berührt, hat den höheren Rang.

Info

Sie geht durch die Stallgasse, stellt ihre mitgebrachten Dinge wie Putzkoffer und Möhren vor der Boxentür ab und öffnet die Tür.

Wir fangen ganz von vorne an. Ich erzähle Ihnen eine kleine Geschichte. Eine Frau kommt von zu Hause, freut sich auf ihr Pferd, hat Pläne, was sie heute Schönes zusammen machen werden. Sie geht durch die Stallgasse, stellt ihre mitgebrachten Dinge wie Putzkoffer und Möhren vor der Boxentür ab und öffnet die Tür.

Das Pferd freut sich, kommt sofort auf sie zu:

„Hallo, Maus, da bist du ja!“

Das Pferd kommt dicht an die Frau heran, schnuppert mit den Nüstern an der Kleidung und stupst sie ganz zart am Arm.



Das Pferd berührt die Frau zuerst und bestätigt damit seinen höheren Rang



Das Pferd verstärkt seine Berührung, um seinen Vorrang zu bestätigen.

„Ja, ich weiß, ich liebe dich auch,“ sagt die Frau und freut sich über die freundliche Berührung. Das Pferd reibt sich ein wenig an dem Arm der Frau, während diese sich das Halfter geholt hat und es dem Pferd überstreifen will.

Pferderegulierung: Wer den Kopf über den anderen heben kann, hat den höheren Rang.

Gerade als die Frau das Halfter anziehen will, sie steht neben dem Kopf des Pferdes, hebt es seinen Kopf hoch über den Kopf der Frau hinweg und wieder zurück.



Kopf über den Menschen heben wird nicht zugelassen und gezielt verhindert

„Nein, Maus, so bist du zu groß, komm her, bleib schön unten, sonst komme ich ja nicht dran.“ Das Pferd bleibt danach unten, es hat jetzt das Halfter an und wird zu der Anbindestelle geführt.

Stichwortverzeichnis

A

Abbinden 149
Abschnauben 7, 175
Alphastute 240
Anbinden 33, 37, 224, 230-231
 Anbindeknoten 230
 Anbindeplatz 150
 Anbinderung 224
 Anbindestelle 144, 148, 150, 231
Angst 32, 35-36, 38, 49, 58, 86, 90, 138, 175,
 194, 196, 198, 203, 211, 221, 224,
 226-228, 254, 266, 279
 Höhenangst 223, 228
 vor Strafe 36
Angstverhalten 78
Anpaarungen 254
Ansteigen 165
Äpfel 199
Äppeln 157
Aufsitzen 224, 232
Aufzucht 92, 245, 250
Aufzuchtstrieb 260
Ausbildung 35, 37, 40-42, 57-58, 62, 64,
 196, 199, 245
 Ausbildungsarbeit 198
 Ausbildungseinheit 198
 Ausbildungsmethode 46
 Ausbildungsplan 62
 Pferdeausbildung 24
Ausbremsen 7, 156, 166-168
Ausdruck
 der Größe und Stärke 166
 Emotionen von 9
Auslauf 70

B

Baumwollklumpen 160, 188, 190
Baumwollknoten 160-161, 173, 191
Belohnung 125
Beschützer 7, 255, 260
Beschützerrolle 245
Beschützertrieb 250
Beziehung 7, 221-222, 224, 228-229, 232,
 234-235

 gute 7, 228, 231
 schlechte 228
Blocken 7, 167
Bodenarbeit 41-42, 146, 281
Boxenhaltung 18, 68
Bürsten 236

C

Clown 7, 244-245, 258

D

Doppellonge 41
Dressur 281

E

Einkreisen 7, 139, 156, 164, 199
Erziehung 92, 245

F

Fehlverhalten 26
Fell 56, 162
 Fellkratzen 136
 Fellkraulen 217
 Fellpflegen 136
 Fellwechsel 162
 Fellzeichnung 207
 Winterfell 71, 207
Flüchten 19, 44
Fluchttier 44, 49, 57, 62, 85, 222-224, 256,
 279, 281
Fohlen 18, 36, 92, 95, 200, 241, 257
Freilaufen 120
Freundliches Beschnupern 223
Freundschaft 12, 28, 51, 71-72, 78, 90, 95,
 108, 120-121, 129, 182-183, 200, 219,
 227, 254, 256, 269, 284
 Freundschaftsbeziehungen 155
 Freundschaftsgruppen 19
 Freundschaftsverhalten 155
 Pferdefreundschaft 226, 254
 Zweierfreundschaft 68, 72, 129, 200, 261,
 281
Fürsorger 7, 245, 251, 253, 260

Futter 19, 58, 118, 242-244, 252, 259-260,
270, 280, 285
Futterangebote 241
Futtermöglichkeiten 242
Futterstelle 254
Futtertrog 106
Futterzugang 242
Raufutter 226, 242

G

Gangarten 62
Galopp 33, 62, 125, 176, 208
Schritt 62, 66, 125
Trab 33, 62, 66, 125
Trainingsgangart 62
Gehege 18, 44, 46, 48, 70, 196, 203-204, 207,
254
Einzelgehege 226
Shettygehege 254
Gehen 182
Gehorsam 51, 98-99, 119, 141, 196, 278, 281
freiwilliger 172
Gehorsamserziehung 139
Gehorsamsprogramm 33
Gehorsamsübung 140
Gehorsamsübungen 99, 118
Gemeinschaftsauslauf 18
Gerte 85, 199, 269
Pferdegesten 61
Gesten 44, 46, 96, 106, 109-110, 119, 152, 175,
178, 180, 186, 195, 216, 252, 279, 284
Dominanzgesten 284
Freundschaftsgeste 136, 217-218, 225, 280
Menschengesten 156
Pferdegesten 96
Raubtiergesten 96
Sozialgeste 152
Unterwerfungsgeste 138
Unterwerfungsgesten 98
Vertrauensgesten 125
Gruppenhaltung 68

H

Halfter 36, 41, 46, 70, 85, 99, 118, 140,
143-144, 148, 150, 190-191, 195, 197,
199, 202, 206, 224
Knotenhalfter 41, 224

Spezialhalfter 98
Halteung 35, 105, 175, 261
Boxenhaltung 267
Einzelhaltung 119
Haltungsbedingungen 119, 242
Haltungsform 68
Herdenhaltung 241-242
Offenhaltung 241
Pferdehaltung 242, 261
Ständerhaltung 241
Haltungsform 19, 27
Hänger 70
Hengst 40, 174, 260
Herde 18, 36, 49, 240
Herdenchef 50, 228, 278-279
Herdenführung 228, 284
Herdengemeinschaft 219
Herdengesetze 107
Herdenhaltung 237
Herdenmitglied 18, 21, 24, 26, 33, 49-50,
128, 219, 227, 235, 240, 250, 252
Herdenstruktur 19, 228
Herdenverband 219
Herdenverhalten 240
Herdentier 78
Hinterhandwendung 178, 180, 198

I

Ignorieren 7, 128, 173
Imponieren 7, 174-175
Imponiergehabe 128
Instinkt 9, 49, 57, 61, 84, 91, 95, 97, 125,
140, 199, 227, 269
Fluchtinstinkt 120, 224
Instinkthandlungen 58
Instinktverhalten 41
Instinktwesen 32
Prägestinstinkt 95

J

Jungtierbetreuer/Lehrer 7, 257

K

Kastration 260
Kickstart 177
Klickertraining 49, 58
Kolik 162

Kommunikation 51, 106-107, 109-110, 118, 140, 216, 229
 freundliche 108
 Kommunikationspartner 119
 Kommunikationssystem 109, 141, 220
 Pferdekommunikation 7, 46, 105, 119, 154, 216, 219, 242, 277-278, 281, 284
 wortlose 9
 Konditionierung 28, 40, 49
 Kopf 15, 126, 128-129, 148, 152, 164, 170, 175-176, 226, 235, 278, 284
 eigenen 61
 erhobener 174
 gesenkter 191
 Kopfablegen 127
 Kopfbewegung 98, 152, 169-170, 173, 190
 Körper
 Körperhaltung 60
 Körperkontakt 155, 226, 252
 Körperpositionen 187
 Kräfteressen, freundschaftliches 186
 Kraulen 128, 136, 191
 Kruppe 165, 168, 178

L

Laufrichtung 180-181, 187
 Laufrichtung bestimmen 126
 Lehrer 260, 262
 Leithengst 18, 21, 24, 164, 240, 242
 Leitposition 19
 Leitstute 18-19, 125, 240, 242
 Leittier 16, 24, 32, 58, 98, 100, 107, 259, 285
 Leittierposition 27
 Lippen 175
 Longe 41, 44, 199
 Longieren 120

M

Markieren 126, 163, 188
 Übermarkieren 158, 160
 Übermarkierung 190-191
 Markieren durch Koten 7, 156
 Maulwinkel 78
 Motiva 27-28, 34, 36, 38, 46, 48, 64, 96-98, 100, 104, 110, 118, 120, 136-137, 160, 168, 173, 175, 186, 191, 195, 197-199, 201, 210, 220, 227, 231, 236, 256, 267

Motivdialog 124, 128-129, 151, 160, 163-165, 169, 172-173, 188, 191, 198-199, 216, 220, 236, 256
 Motivainheit 64, 188, 196-198
 Motivalaufbahn 27
 Motivalektionen 199
 Motivaseil 110, 166, 168, 177, 190
 Motiva-Training 27, 42, 96, 216
 Motivaviereck 38-39, 120-121, 140, 155, 165, 176, 187-188, 191, 195-196, 198-199, 256

N

Nüstern 175, 177, 213, 225

O

Ohrenspiel 177, 190-191, 196

P

Paddock 70, 194
 Peitsche 85
 Pferdeflüstern 43, 46, 48
 Pferdekommunikation 43, 96
 Pferdesprache 43, 45-46
 Platz wegnehmen 7, 145, 148, 152, 172, 236
 Prägephase 84, 93
 Prägezeit 92, 96, 138, 200
 Prinz/Prinzessin 7, 259
 Prusten 7, 128, 175, 190

R

Rang 172-173, 195, 235, 244
 Rangduelle 188
 Ranghöchste 176
 Rangordnungskämpfe 248
 Rangprinzip 243
 Rangauseinandersetzungen 111
 Rangordnung 18
 Rangordnungskämpfe 22
 Rangordnungsrituale 21
 Rangordnungsauseinandersetzung 163
 Raum 108
 Individualraum 60, 129, 138
 Sicherheitsraum 138
 Regeln 110, 123, 216
 Herdenregeln 284

- Regeln ...
 Menschenregeln 156
 Pferderegel 99, 108, 142, 144-145, 156,
 196, 236
 Regelverstöße 138
 soziale 97, 129, 137
 Spielregeln 156
 Revierauseinandersetzungen 112
 Rituale 6, 18, 27, 34, 51, 96-97, 99, 105,
 109-110, 119, 123-124, 128, 136, 142,
 154, 156, 167-168, 172, 186, 188, 197,
 216, 219, 241, 245, 257, 284-285
 Auswahlrituale 20
 Freundschaftsrituale 155
 Rangordnungsritual 124, 279
 Rangordnungsrituale 155, 163, 282
 Rangrituale 97
 Roundpen 46, 48, 120-121, 281
 Routineverhalten 35
 Rückwärtsgehen 138-139, 150
 Rückwärtsrichten 98, 138, 280
 Rückwärtsschreiten 60
 Rückwärtstreten 60, 150
- S**
- Scharren 119, 159, 173
 Schicken 168
 von hinten 7, 168-169
 von vorne 7, 169-171
 Schmerzen 41, 60-61, 85, 214, 224, 230, 232,
 263, 266, 268-269
 Bauchschmerzen 162
 Schulpferde 74
 Schutzbedürftige 7, 254-255
 Schweif 174
 Schweifpendeln 110
 Schweifschlagen 110, 119
 Signale
 Einzelsignale 105
 Körpersignale 110
 Sprache 95, 104, 109-110, 137, 186, 198,
 213, 220
 Körpersprache 95, 109
 pferdespezifische 96
 Pferdesprache 96, 98-100, 138, 142, 150,
 152, 194, 196, 198-199, 236
 Pferdsprache 150
- Stoppen 7, 126, 176-178, 180-181
 Stoppsprung 176
 Strafe 26, 34-35, 41, 49, 139, 209, 230, 268
 Streicheln 46, 191, 248
 Streitschlichter 7, 245, 253-254
 Stute 19, 106, 130, 204, 257
- T**
- Tasthaare 71
 Tempo bestimmen 126, 167, 199
 Therapie 64, 80, 195, 199
 Training 51, 63, 65-67, 99, 120, 140, 216,
 242
 Dominanztraining 196
 Krafttraining 65
 Reittraining 199
 Trainingseinheiten 141
 Trainingsmethode 67
 Trainingsmethoden 50, 66
 Trainingsstall 62-64
 Trainingszeiten 62
 Trainingszubehör 140
 Tretbereich 110, 114, 168
- U**
- Überholen 7, 165-168, 199
 Über-Koten 128
 Übungen 60, 80, 98-99, 141, 149, 155, 229
 Dehnübungen 65
 vertrauensbildende 149
 Vertrauensübungen 149
 Umkreisen 99, 126, 139-140, 150, 165
 Unterwürfigkeit 98, 148
- V**
- Verantwortung 256
 Verhalten 11, 20-21, 24, 33, 50, 58, 79, 95,
 119, 140, 156, 170, 175, 194, 196,
 209-210, 213, 216, 234, 243, 259, 269
 asoziales 250
 Chef-Verhalten 269
 dominantes 51
 Fehlverhalten 86, 280
 Fluchttierverhalten 222
 Herdenverhalten 105
 Instinktverhalten 59
 Interaktionsverhalten 105, 118, 155, 217

Konkurrenzverhalten 118
Leittierverhalten 58
Pferdeverhalten 57
ritualisiertes 105
Sozialverhalten 104, 219, 241, 257
Spielverhalten 105, 155, 284
unerwünschtes 95
unnatürliches 97
Verhaltensabfolgen 71
Verhaltensanweisung 32
Verhaltensmuster 210
Verhaltensregeln 155
Verhaltensveränderung 181
Verhaltensweise 32, 34-35, 50, 57, 62, 68,
78, 110, 156, 194, 210, 216-217, 240,
243, 261
Verladetraining 33
Vertrauen 24, 28, 32, 34-35, 50-51, 95,
98-99, 154-155, 183, 196, 198-199,
256, 285-286
gegenseitiges 266, 268
mangelndes 37
Vertrauensaufbau 106
Vertrauensbasis 48
Vertrauensbeweis 279
Vertrauensverhältnis 28, 50, 201, 285
Vorhandwendung 178

W

Wächter 256
Wächter/Bewacher 7
Wallach 19, 70, 241, 252, 254, 257, 260
Friesenwallach 251
Tinkerwallach 251
Wälzen 7, 162-163, 172-173, 188, 194, 199,
279
Darüberwälzen 163
Wälzstelle 172-173
Wegdrehen 153-154
Wegrennen 177
Wegschicken 172
Weichen 150
Wettrennen 109, 165, 167



Gertrud Pysall

[Das Geheimnis der Pferdesprache](#)

Wie gelingt die Kommunikation mit
meinem Pferd

304 Seiten, geb.
erschienen 2016



Mehr Bücher zu gesund leben und gesunder Ernährung www.unimedica.de